wird wieder erwachen." Hierauf gingen die zwölf Ranees zu Guzra Bai's Hause. Da Guzra Bai sie kommen sah, fürchtete sie, daß sie ihr Leid zufügen würden, deßhalb ergriff sie ihre kleine goldene Glocke und klingelte und klingelte und klingelte und klingelte — aber kein Rajah kam. Sie hatte ihn so oft zurückgerufen, daß er nun nicht mehr glaubte, daß sie in Wahrheit seiner Hilfe bedürfe. Und so sah sich die arme Frau der Gnade ihrer unversöhnlichen Feindinnen überlassen.

Nun war die Wärterin der hundert und ein Kinder eine alte Dienerin der zwölf Ranees und eine durchaus schlechte Frau, die zu allem, was ihre zwölf bösen Herrinnen anordneten, bereit war. Daher antwortete sie auf die Frage: „Kannst Du diese Kinder tödten?" „Nichts ist leichter als das, ich will sie auf den Kehrichthaufen hinter dem Palaste werfen, dann werden bis morgen früh die Geier, Ratten und Habichte nichts von ihnen übrig gelassen haben." „So sei es," sprachen die Königinnen. Da nahm die Wärterin die hundert und ein kleinen, unschuldigen Kinder, — die hundert Knaben und das eine Mädchen und warf sie auf den Kehrichthaufen hinter dem Schlosse, nicht weit von einigen großen Rattenhöhlen. Danach legten sie und die zwölf Königinnen einen großen Stein in jedes Kindes Wiege und sprachen zu Guzra Bai: „O Du böse, verkleidete Hexe, den leichtgläubigen König durch Deine Künste zu umstricken! Siehe, Du hast all' Deine Kinder in Steine verwandelt, schau nur Deine kleinen, niedlichen Kinder," und damit warfen sie die hundert und ein Steine auf einen großen Haufen auf den Fußboden. Da fing Guzra Bai an zu weinen, denn sie wußte, daß das nicht wahr sei. Aber was konnte eine arme Frau gegen dreizehn machen? Als der Rajah heimkehrte, beschuldigten die zwölf Ranees Guzra Bai der Hexerei, und die Wärterin bezeugte, daß sie die hundert und ein Kinder, für

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000654